

An das Büro des Stadtrates

Jena, 23.07.2017

**Beschlussvorlage: Erprobung der geplanten Verkehrsregelung an der Brücke Stadtrodaer Straße/Erlanger Allee in Lobeda**

Der Stadtrat möge beschließen

- 001 Die im Rahmen des Ersatzneubaus der Brücke Erlanger Allee geplante veränderte Verkehrsregelung mit Ampeln an den Rampen bzw. Einmündungen zwischen Erlanger Allee und Stadtrodaer Straße wird für einen Monat mit Hilfe von mobilen Lichtsignalanlagen provisorisch eingerichtet.
- 002 Während des Testlaufs wird untersucht, ob und in welchem Ausmaß die veränderte Verkehrsregelung zu Staus auf der Erlanger Allee oder Rückstaus in die Stadtrodaer Straße führt. Außerdem wird untersucht, ob sich durch die geplante Regelung Verkehr auf andere Verkehrswege verlagert und inwieweit der Verkehrsfluß auf der Stadtrodaer Straße beeinträchtigt wird.
- 003 Die Ergebnisse des Testlaufs werden dem Stadtrat bis Jahresende vorgestellt und auf dieser Grundlage die weitere Planung wenn nötig überarbeitet.

**Begründung:**

Beim Ersatzneubau der Brücke Erlanger Allee ist eine erhebliche Veränderung der Verkehrsregelung geplant, die nach Aussagen der verantwortlichen Planer zu einer Verschlechterung der Kreuzungsqualität von derzeit Stufe A (praktisch kaum Wartezeiten) zu Stufe D (in der Hauptverkehrszeit keine Überquerung innerhalb eines Ampelumlaufs möglich) führen wird. Eine Simulation des Verkehrsflusses mit der neuen Regelung gibt es nicht. Die Stadtrodaer Straße ist die Einfallsstraße mit dem höchsten Verkehrsaufkommen in Jena – 32.000 Fahrzeuge pro Tag (nach Nr. 14/2463-BV). Entsprechend der Studie SrV2013 der Universität entfallen auf die Spitzenstunden je 10,4 % des Verkehrsaufkommens, also rund 3.330 Kfz/h oder 55 Kfz/min.

Angaben zu den tatsächlich abbiegenden oder die Brücke überquerenden Fahrzeugen gibt es ebenso wenig wie zur Hauptverkehrsrichtung in der Spitzenstunde. Bei Ampelumlaufzeiten von 70 s entspricht Qualitätsstufe D einer Wartezeit von etwa 120 s. Bei einer Rampenlänge von 190 m wird selbst von den zuständigen Verkehrsplanern die Ausbildung eines Rückstaus

befürchtet, sodass weitere Ampeln auf der Stadtrodaer Straße zur breiteren Verteilung des Staus in Erwägung gezogen werden.

Durch die geplante neue Verkehrsregelung muss mit einer deutlichen Verschlechterung der Leistungsfähigkeit der Stadtrodaer Straße und dadurch mit schlechteren Bedingungen für die Einwohner Lobedas und Einpendler gerechnet werden. Der geplante Park-and-Ride-Parkplatz in der Theobald-Renner-Straße bietet keine Alternative, da er nur über die Rampen zugänglich ist. Ein teilweiser Umstieg auf die Straßenbahn würde für Einpendler deshalb keine Verbesserung bringen, sondern die Verkehrsbelastung am Knoten noch erhöhen.

Da insbesondere Pendler sehr stark dazu neigen, die Fahrzeit zu optimieren, muss mit unerwünschten Verkehrsverlagerungen in die Wohngebiete gerechnet werden.

Wegen der bereits heute erwarteten deutlichen Auswirkungen auf den Verkehrsfluss sollte eine solche Planung für einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte Jenas auf belastbaren Zahlen und Fakten beruhen und nicht auf vagen Vermutungen. Ein Testlauf, der unbedingt außerhalb der Ferienzeiten stattfinden sollte, würde für entsprechende Fakten sorgen. Wegen der Schwere des Eingriffes in den Verkehr sollte der Stadtrat in die endgültige Entscheidung einbezogen werden.

Heidrun Jänchen  
Clemens Beckstein